



## Die stille Botschaft der Taufkapelle Eberschwang



*Pfarrer Mag. Stefan Enzenhofer und Pfarrassistentin Marianne Pichlmann waren die treibenden Kräfte bei diesem Projekt.*

Inhaber und Herausgeber: Röm. kath. Pfarramt, 4906 Eberschwang 8 Tel: 07753/2028, Fax: 07753/2028-22  
mail: [pfarre.eberschwang@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.eberschwang@dioezese-linz.at)  
Idee, Texte, Gestaltung: Marianne Pichlmann  
Fotos: Marianne Pichlmann, Alois Doblinger (Seite 8,16,17)  
Alois Stockhammer ( Seite 3, 4 ) , einige Quelle unbekannt (Seite 10,13,21)  
Layout: Martina Gstöttner-Hinterberger  
Druck: Moserbauer Druck & Verlag, 4910 Ried. i. I.



Grüß Gott!

Sie halten den Kapellenführer der Taufkapelle Eberschwang in Ihren Händen. Er erzählt Ihnen von der Entstehung und dem Bau dieses kulturellen und religiösen Kleinods.

Es ist nicht die Bauweise allein, welche diese Kapelle zu etwas Besonderem macht. Es ist auch die Kraft und Schönheit des Ortes, seine Schlichtheit und Ruhe und vor allem das dem Bau zugrunde liegende Motiv, mit dieser Kapelle einen heiligen Ort für Gott und die Menschen zu schaffen.

Einen Ort der Ruhe und des inneren Friedens, eine Oase für Leib und Seele, erfüllt der Wirklichkeit des Lebens und dem Geheimnis des Himmels. Wir denken, das ist er auch geworden.

Und wir freuen uns, wenn auch Sie etwas von dieser heilenden Kraft und stillen Botschaft erfahren dürfen.

Die Pfarre Eberschwang



## Ein Anlass als Anstoß

Das Jahr 2003: 1100 Jahre Eberschwang. Das ist Grund zum Feiern. Unser Gemeindehistoriker Konsulent Franz Buchinger ergreift die Initiative und plant zusammen mit der Gemeinde einen großen Festumzug. Die Pfarre soll einen Festwagen mit dem Modell der damaligen Taufkirche bauen.

Der Anlass wird im Pfarrgemeinderat zum Anstoß: Was wäre, wenn wir diese Taufkirche nicht nur als Modell, sondern originalgetreu als Kapelle nachbauen würden? Eine Idee war geboren, die uns nicht mehr losließ.

*903 wurde Eberschwang erstmals urkundlich erwähnt. Dies geschah in einer Schenkungsurkunde, die heute noch erhalten ist. Der Wanderbischof Maldovin schenkte dem Bischof Burkhart von Paussau „die Taufkirche von Eberschwang“*

*Diese ursprüngliche Taufkirche dürfte wohl dort gestanden haben, wo heute die Pfarrkirche steht.*





## Manchmal muss man ein bisschen verrückt sein

Immer wieder spielt das Leben uns etwas zu: neue Herausforderungen und Möglichkeiten, Begegnungen und Chancen, die uns einladen, aufzubrechen, umzudenken, dazuzulernen, Neues auszuprobieren oder bisher Ungelebtes zu wagen. Wir brauchen wache Sinne und ein achtsames Herz, um diese Chancen zu erkennen. Und vor allem auch den Mut, Neues zu wagen und manchmal vielleicht auch ein bisschen verrückt zu sein.

manchmal wünsche ich mir  
den Mut des Narren  
der seinen Kopf nicht verdreht  
nach der Meinung der anderen  
sondern einfach  
zu leben wagt  
was das Herz ihm sagt



# Ein Ort abseits vom Lärm der Welt

Wo soll die neu errichtete Taufkapelle stehen? Wir waren uns schnell einig: Abseits vom Lärm, inmitten der Stille und der Natur. Am besten irgendwo an einem Waldrand oder einem ähnlichen Platz, damit es ein Ort des Schweigens und des wohlthuenden Abgeschiedenseins werden könnte. Gleich die erste Suche führte uns hierher und alles passte: Die Bodenbeschaffenheit, der Ausblick, die Quelle, die Besitzer und die energetische Qualität dieses Ortes.



*Das Grundbesitzerehepaar Franz und Theresia Eichmair sowie die Grundnachbarn waren für das Anliegen von Beginn an offen und äußerst entgegenkommend.*

Nur ein geringer Abstand trennt uns von den Häusern und der Straße. Dennoch scheint es, als wäre alles weit weg! Hier fühlt man sich dem Himmel ein wenig näher. Und der Horizont, der sich eröffnet, weitet das Herz und berührt uns mit Staunen.



# Wo die Seele den Geist der Freiheit atmen kann



Das ist es wohl, was wir immer wieder tun sollten: Heraussteigen aus dem Getriebe unseres Lebens, Abstand gewinnen zum Alltag, ein wenig abseits gehen, die Stille suchen und die Seele atmen lassen. Dann würde vieles gleich wieder ein wenig leichter, verlöre an Schrecken und bekäme das Gewicht, das ihm wirklich zusteht. Denn in der Stille, da ordnet sich das Leben neu. Und das Herz vermag zu erspüren, dass die Weite des Himmels auch in ihm wohnt.

manchmal musst  
du innehalten  
still werden  
abseits gehen  
die ausgetretenen  
Wege verlassen  
und das Schweigen  
suchen

nur so  
wird deine Seele  
Freiheit finden  
und jenen Frieden  
der selbst  
im Lärm der Welt  
zu bestehen  
vermag



So spricht der Herr:  
In Umkehr und Ruhe liegt eure Rettung,  
Stille und Vertrauen verleihen euch Kraft.

Jes 30, 15

## Aus Fragen geboren

Nach dem Entschluss zum Bau der Kapelle kamen viele Fragen: Wie hat die Kirche ausgesehen? Wie war sie gebaut? Welche Baumaterialien wurden verwendet, welche Techniken angewandt? Unsere Fachleute gruben für uns altes „Know-how“ aus. Wir lernten, die Geschichte zu befragen, auf die Materialien zu hören, auf Gegebenes einzugehen, aufmerksam zu sein. Wir wurden zutiefst Fragende, Suchende, Lernende,...



*Alte Techniken - hier das Verknüpfen der Seilenden für die Aufhängung des Kreuzes - mussten wieder neu erlernt werden.*



*Die beiden Fachleute für Fragen und Probleme:  
Archäologe Wolfgang Klimesch und Bautechniker und Industriedesigner Alois Doblinger*

*Probieren geht über studieren:  
Dazu wurde ein einzelnes Gefach als Muster angefertigt.  
Hier wird dieses mit Lehm verputzt.*





# Nicht dem Wissenden, dem Fragenden erschließt sich das Leben

Fragen und Hinhören, das ist wohl etwas, was auch unser Leben verändern könnte. Wenn wir nicht als Wissende an die Dinge und Menschen herangingen, sondern als Hörende, Lernende, Suchende. Als Menschen, die fragen: was steckt dahinter? Was ist der Sinn? Was will das Leben, was will der andere mir sagen? Was ist das Gebot der Stunde? Was ist wichtig, was richtig? Erst im fragenden Hinhören erschließen sich die Dinge neu. Erst im fragenden Suchen lernt auch das Herz zu verstehen.



lehre mich  
mein Gott  
still zu halten  
stehen zu bleiben  
meine Gedanken  
zum Schweigen  
zu bringen  
und ein Hörender  
zu werden

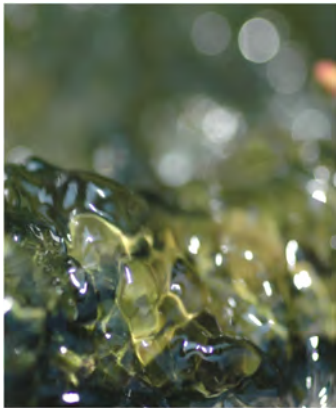
ein Lauschender  
und Fragender  
dessen Ohr auch  
das Unsagbare  
und Stille  
zu vernehmen vermag  
und dessen Herz dabei  
staunend erfährt  
worum es geht

# Lebendiges Wasser

Da es in der ehemaligen Taufkirche sicher ein Taufbecken mit fließendem Wasser gab, war es auch uns wichtig, dass lebendiges Wasser, das heißt Quellwasser, in das Taufbecken fließt. Als wir den Platz das erste Mal besichtigten, da sprudelte uns diese Quelle schon entgegen.



*Der Pfau - ein altes Auferstehungssymbol der damaligen Zeit, wurde zum Wasserspeier. Er ist aus Eichenholz geschnitzt.*



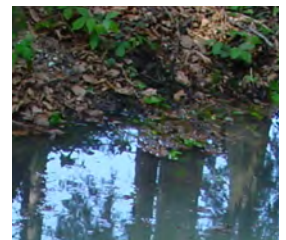
Weil das Quellwasser aus der Tiefe der Erde kommt und frei von Verunreinigungen ist, galten Quellen immer als heilig und besonders schützenswert.



*Oberhalb der Kapelle entspringt die Quelle mit bestem Wasser. Sie wurde mit einer Quellenfassung versehen.*



*In Holzrohren aus der Saline Ebensee wurde das Wasser in die Kapelle geleitet.*



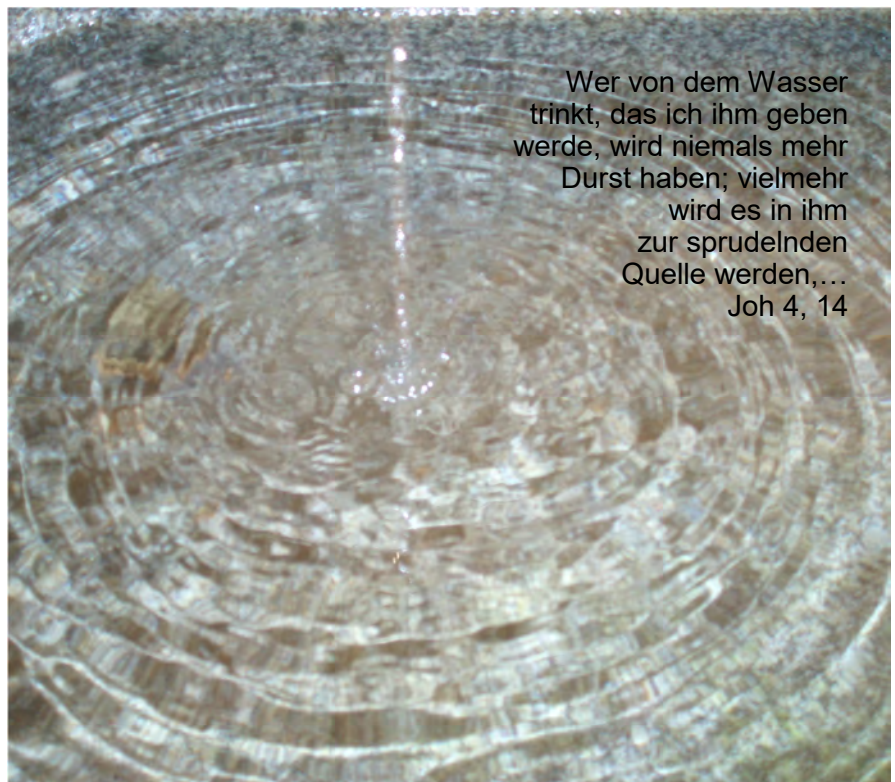
*Das überschüssige Wasser wurde mittels Holzstämmen zu einem kleinen Teich aufgestaut.*

# Lebensquell für Leib und Seele

wenn ich müde bin  
und erschöpft  
ausgelaugt und leer  
dann lass mich schöpfen  
Gott  
aus deiner Kraft

dann gieße deinen Geist  
über mich aus  
erfrischend  
belebend  
und das Geheimnis kündend  
dass du die Quelle bist  
die uns alle tränkt

Wasser ist wohl eines der schönsten Bilder für das Leben. Wo Wasser ist, da ist Leben. Sprudelndes Leben, erfrischend, belebend. Es ist wichtig für uns, dass wir Quellen haben, wo wir dieses Leben und diese Lebendigkeit immer wieder tanken können. Quellen, die aus der Tiefe entspringen und uns auch dann noch mit Kraft, Sinn, Freude und Glück erfüllen, wenn andere Quellen längst versiegt sind. Und es ist wichtig, dass wir immer wieder mit jener Quelle in Berührung kommen, die in uns selber sprudelt und uns aus ungeahnten Tiefen mit ungeahntem Leben speist.



Wer von dem Wasser  
trinkt, das ich ihm geben  
werde, wird niemals mehr  
Durst haben; vielmehr  
wird es in ihm  
zur sprudelnden  
Quelle werden,...

Joh 4, 14



## Rohstoff Holz

Der wichtigste Rohstoff für die Kapelle war das Holz. Alle wesentlichen tragenden Teile sind daraus gefertigt: Nur Holzverbindungen und Holznägel halten das Bauwerk zusammen. All dieses Holz war ein genialer Baustoff, der uns aber auch viel Kraft und Engagement abgefordert hat.

*Wochenlang arbeiteten Zimmerer einer Firma und viele freiwillige Helfer an der Vorbereitung von Fachwerk und Dachstuhl.*

*Das Dachstuhlholz ist eine Spende der Grundbesitzerfamilie. Die Dachlatten wurden von der Bauernschaft gespendet und nachbearbeitet.*

*Zwölf Festmeter schweres Eichenholz und der Dachstuhl aus Fichtenholz wurden nachbehackt und abgebunden.*



Sieben Festmeter Tannenholz wurden für die Schindeln gespalten, über 10.000 Holznägel allein für das Schindeldach verbraucht.

# Geschenk und Herausforderung

Das Leben ist immer beides: Geschenk und Herausforderung, Gabe und Aufgabe, unverdientes Glück und eigene Leistung. Ganz gleich, was uns im Leben gegeben ist an Möglichkeiten und Fähigkeiten, an Beziehungen und Liebe: alles ist Geschenk und Aufgabe zugleich. Immer heißt es, mit dem Geschenkt in rechter Weise umzugehen, den Rohstoff Leben zu bearbeiten, Gutes aus ihm zu machen. Was uns gegeben ist, können wir nicht ändern! Aber was wir daraus machen, das liegt an uns!



gib mir den Mut  
Gott  
zuzupacken  
mein Leben  
anzupacken  
auszupacken  
was du mir gegeben

zur Entfaltung  
zu bringen  
was angelegt ist  
in mir

lehre mich  
nicht zu schauen  
was fehlt  
sondern dankbar  
das Viele  
zu mehren  
das mir geschenkt



## Biegsam verflochten - zum Netzwerk gemacht

*In die Querbalken wurden bereits vor dem Aufstellen des Fachwerkes Löcher gebohrt, in welche die stehenden dicken Weidenstäbe gestellt wurden.*

Ein weiteres wesentliches Baumaterial waren die Weiden. Sie wurden bereits im Winter geschnitten, damit sie bei der Verarbeitung nicht „im Saft“ standen. Wir brauchten an die 450 dicke Stäbe in einer Länge von 90 bis 120 cm und einen großen Kipper voll dünner Weiden. Diese wurden gleich nach dem Schneiden gebündelt und trocken gelagert. Und im Frühling ging es los mit dem Flechten!



*Auf den beiden senkrechten Seiten wurde eine Nut in das Fachwerkholz geschnitten. Dort wurden die dünnen Weidenenden eingesteckt und fixiert.*



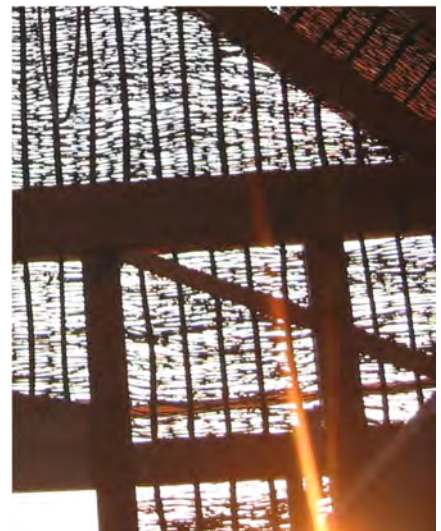


lehre mich Gott  
die kleinen Dinge  
zu sehen  
zu schätzen  
zu achten

und auch den  
kleinsten Dienst  
mit größter Liebe  
zu tun

## Was das Leben wirklich trägt

Ist es mit dem Netzwerk Leben nicht ähnlich wie mit dem Weidengeflecht? Die vielen alltäglichen Kleinigkeiten und Verpflichtungen, die kein Aufsehen erregen und selbstverständlich verrichtet werden wollen, die selbstverständlichen Alltagsarbeiten, kleinen Dienste und Liebeszeichen, die Herausforderungen des täglichen Lebens, die vielen Beziehungen, in die wir verflochten sind - all das wird zum Netzwerk, das die meiste Zeit unseres Lebens in Anspruch nimmt und von dem so wenig wirklich sichtbar ist. Aber gerade dieses Kleine, Alltägliche, Beständige und Treue, das Unsichtbare hinter den Dingen - es ist wohl das, was dem Leben letztendlich Halt gibt.



# Von der Erde genommen, in die Erde gestellt!

Einer der wichtigsten und spektakulärsten Baustoffe war der Lehm. Sowohl von den Zusatzstoffen als auch von der Verarbeitung her führte er uns immer wieder in Ratlosigkeit, lehrte uns das Staunen, forderte unser Geschick und unsere Phantasie heraus.



Erdig und erdverbunden  
ist diese Kapelle und  
dennoch erfüllt von der  
Schwereelosigkeit des Himmels.



Die Kapelle steht direkt im Lehm Boden. Die Eichenpfähle sind ca. einen Meter tief mittels Bagger in das Erdreich gedrückt.

*Der Lehm wurde mit Stierblut und Jauche „eingesumpft“, lagerte einige Monate und wurde vor der Verarbeitung mit Quarzsand, Ziegelmehl, Dinkelspelzen und Molke abgemischt!*

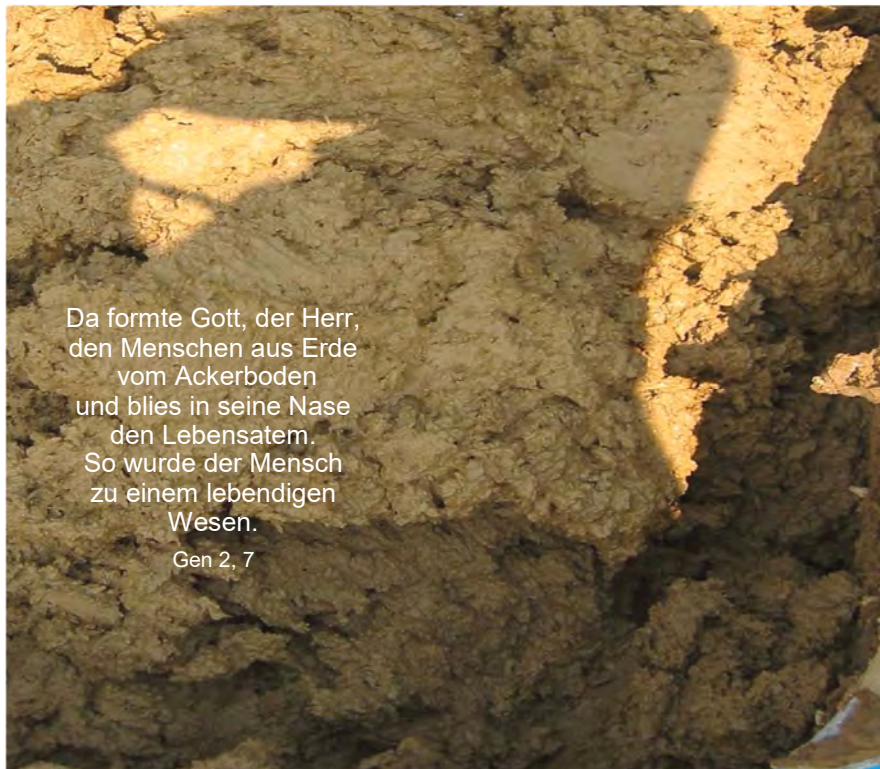
*Die Wände wurden mit Lehm verputzt. Da dieser eine Schrumpfung von ca. 20% aufweist, mussten wochenlang die Risse ausgespachtelt werden.*

*Auf dem Boden wurde der Lehm dick aufgetragen und musste immer wieder getreten und gestampft werden, damit er austrocknen und sich verfestigen konnte.*



# Mit beiden Füßen auf der Erde und das Herz im Himmel!

Im Lateinischen heißt Demut „Humilitas“. Das hat mit Humus, mit Erde zu tun! Wir sind irdische Menschen, keine himmlischen Wesen. Als Teil dieser Erde unterliegen wir ihren Gesetzen, haben Teil an ihrem Ringen, Kämpfen und Leiden, aber auch an all ihrer Schönheit, Harmonie und Liebesfähigkeit. Wir sind unvollkommen, begrenzt und vergänglich und dennoch Geschöpfe eines ewigen Gottes, dessen Liebeskraft uns Leben verheißt. Diese Begrenztheit zu akzeptieren und sich seiner göttlichen Würde zu erfreuen, das ist zutiefst geerdetes Menschsein und wahre Demut.



Da formte Gott, der Herr,  
den Menschen aus Erde  
vom Ackerboden  
und blies in seine Nase  
den Lebensatem.  
So wurde der Mensch  
zu einem lebendigen  
Wesen.

Gen 2, 7

stehen will ich  
mit beiden Beinen  
auf dieser Erde  
standfest und stark  
geerdet und echt  
tapfer und treu

doch mein Herz  
das soll dem Himmel  
gehören  
und mein Tun  
beseelt sein  
vom  
Liebesatem Gottes  
und dem Hauch  
der Ewigkeit



Auf das Wesentliche reduziert

Wir fragten: Wie hat die damalige Kirche ausgesehen? Wahrscheinlich hatte sie die üblichen Maße: 5m x 4m x 3m, eine Apsis, einen Altar und ein Taufbecken. Einrichtung gab es damals keine. Und auch keine Bilder und keinen Schmuck. Es war eine rein funktionelle Kirche inmitten eines armen und teils sehr dünn besiedelten Gebietes, ganz auf das Notwendigste beschränkt. Und so wollten wir sie auch bauen.



*Viele konnten es nicht verstehen: Wir brauchen Bänke, meinten sie - und Bilder und Kirchenschmuck. Doch schlicht sollte die Kapelle bleiben, auf das Wesentliche beschränkt.*



*Alte Schließsysteme und Beschläge wurden nachgeschmiedet. Die Kapelle wird nie abgesperrt.*



einfach sein  
einfach leben

dazu  
Gott  
gib mir  
die Kraft

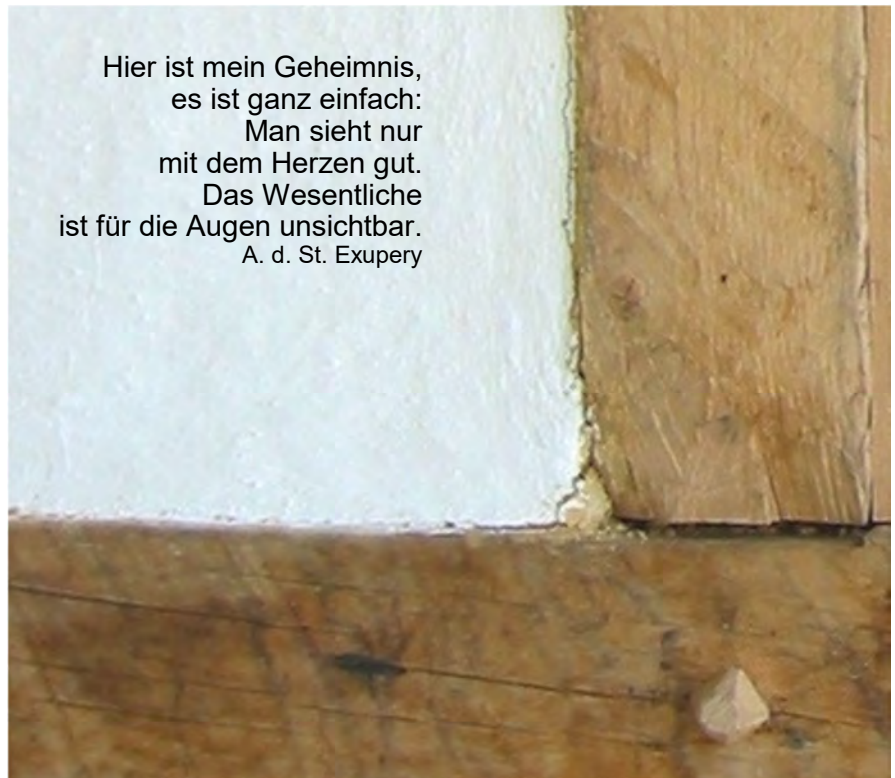


## In der Einfachheit liegt Kraft

Wie gut tut es uns , wenn wir auch unser Leben immer wieder entrümpeln, vereinfachen, reduzieren, uns von unnötigem Ballast befreien und dem Wesentlichen Raum geben. Je mehr wir uns und unsere Ansprüche reduzieren, desto wesentlicher werden wir, desto einfacher unser Leben, desto reicher unsere Empfindungen.

Entrümpeln, vereinfachen und Raum schaffen, das ist es oft, was Kraft gibt und frei macht.

Hier ist mein Geheimnis,  
es ist ganz einfach:  
Man sieht nur  
mit dem Herzen gut.  
Das Wesentliche  
ist für die Augen unsichtbar.  
A. d. St. Exupery



Bei der Beleuchtung der Kapelle wird gänzlich auf künstliches Licht verzichtet. Nur hie und da werden Kerzen angezündet. Auch Kienspäne werden kaum verwendet, da sie viel Mist und Rauch produzieren. Durch die mit Tierhäuten bespannten Fenster fällt warmes Licht, das eine wohltuende Atmosphäre verbreitet.

*Als Beleuchtung dienten Kienspäne. Der Kienspanhalter wurde nach einem Original aus dem Münchner Museum nachgeschmiedet.*



## Vom warmen lebendigen Licht


*Damals gab es bereits Glas, aber es war für einfache Bauten zu teuer. Es wurden Tierhäute oder -blasen verwendet.*



*Stierblasen wurden aufgeblasen, getrocknet, geschnitten, und in die Eichenrahmen geklemmt.*

*Auf Grund vieler Löcher wurden die Stierblasen 2007 durch Ziegenpergament ersetzt.*





Ich bin das Licht,  
das in die Welt gekommen ist,  
damit jeder, der an mich glaubt,  
nicht in der Finsternis bleibt.

Joh 12, 46

## Hoffnung auch in dunkler Zeit

geborgen im Licht deiner Liebe  
soll nichts mich erschrecken  
denn du bist bei mir



*Die aus reinem Bienenwachs geknetete Kerze wurde in der Osternacht eigens für die Taufkapelle gesegnet.*

Ohne Licht können wir nicht leben! Da geht der Mensch zugrunde. Nicht nur der Körper, auch die Seele braucht Licht, sonst wird sie depressiv, traurig und versinkt in dunklen Gedanken. Es ist ein warmes Licht, das wir in dieser Kapelle finden: warm und bergend, so wie das Licht jener großen Liebe, die uns in Gott umfängt. Solches Licht braucht der Mensch: das Licht der liebenden Zuwendung, des Verstandenseins und des barmherzigen Erbarmens. Das Licht der Zuneigung und Liebe, der Hoffnung und des Vertrauens. Das Licht einer anderen Wirklichkeit, die zu uns herüberstrahlt und sagen will: Fürchte dich nicht. . Alles wird gut!



## Ein heiliger Ort für Gott und die Menschen

Im Alten Testament lesen wir oft,  
dass Menschen an Orten der Gottesbegegnung  
Altäre errichtet und den Ort  
als heiligen Boden  
gekennzeichnet haben.

Die Taufkapelle wurde bewusst an diesen Ort gestellt. Zum einen, weil der Hausruck geschichtliche Bedeutung hat, zum anderen, weil dieser Ort ein „Kraftwort“ ist. Auf seine Energie hin mit dem Pendel getestet, erfuhren wir: Hier ist ein Ort zum Sein. Zum Staunen. Zum Beten. Zum Sich Finden. Zum Gott begegnen. Viele erleben die wohltuende Kraft dieses Ortes, für viele ist es ein heiliger und heilender Ort geworden.



*Der Platz, an dem der Altar  
steht, ist der stärkste Kraft-  
punkt. Von ihm aus wurde  
die Kapelle ausgemessen.*

# Der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden!

Wir Menschen brauchen heilige Orte. Orte, die uns das Geheimnis unseres Lebens und das Geheimnis Gottes verstärkt erahnen lassen. Orte, die uns einladen zum Stillwerden, Nachdenken, Schweigen und Beten. Doch Gott ist an keinem Ort der Welt festgemacht. Er ist überall. Er ist der „Ich-bin-da“, „Ich-bin-bei dir!“ Und ganz gleich, wo wir im Leben stehen: Er ist da, ist zutiefst gegenwärtig in uns selber und in allem, was uns begegnet und geschieht. Darum ist jeder Ort dieser Erde heiliger und heilender Boden, Ort der Gegenwart Gottes.



„Der Herr sagte:  
Leg deine Schuhe ab,  
denn der Ort, wo du stehst,  
ist heiliger Boden.“

wenn der Boden  
unter meinen Füßen  
wankt  
und Fluchtgedanken  
mein Herz bewegen

dann gib mir den Mut  
du mein Gott  
standzuhalten  
stehenzubleiben  
und mich  
deiner Gegenwart  
anzuvertrauen

denn du bist da  
und wo du bist  
kann ich  
nicht untergehen

und wenn du gehst  
dann soll dein Herz  
voll Frieden sein  
wissend  
dass es einen gibt  
der mit dir geht  
ganz gleich  
was dir geschieht

